

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 R.-M.
Reklamen 25 R.-M. Für auswärtige, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 10 R.-M. Reklamen auswärtig 40 R.-M.

Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Geschäftsstelle Schloßstr. 23. — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus
oder durch die Post monatlich 1.50 R.-M.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände
rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 300

Freitag, 30. Dezember 1927

80. Jahrgang.

Der Gesundheitszustand der preussischen Bevölkerung im Jahre 1927

Die einzelnen Krankheiten. — Der Kampf gegen die Kinderlähmung. — Abnahme der Tuberkulose. — Schulärzte und Leibesübungen in der Schule.

Dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wird aus dem Preussischen Wohlfahrtsministerium geschrieben: Der Gesundheitszustand der preussischen Bevölkerung im Jahre 1927 ist wie bisher verhältnismäßig günstig. Von großen Epidemien, wie sie z. B. das Jahr 1926 für Hannover brachte, sind wir fast ganz verschont geblieben.

Der Typhus

hat nur an zwei Stellen größere Epidemien verursacht, nämlich in Glogau im Frühjahr und im Kreise Münsterberg im Sommer. Die erste Epidemie, die auf infizierten Käse zurückzuführen war, umfasste 175 Erkrankungen und 12 Todesfälle. Die letztere, die sich durch Kontaktübertragung von Mensch zu Mensch über 17 Ortschaften ausbreitete, 155 Erkrankungen mit 14 Todesfällen. In dem größeren Umfang der letztgenannten Epidemie war in erster Linie schuld, daß die ersten Erkrankungen an Typhus in eine Zeit fielen, in der infolge von Uebersättigungen das an sich harmlose Schlammfieber in jener Gegend herrschte und so die ersten Erkrankungen nicht als Typhus erkannt wurden. Wie in den letzten Jahren traten dagegen

gehäufte Erkrankungen an Fleischvergiftung

in zahlreichen Fällen auf. Schuld an dieser Häufung sind zwei Momente: einmal der immer mehr zunehmende Genuß von rohem Fleisch, sodann aber das Zurückverbringen minderwertigen Fleisches von notgeschlachteten Tieren. Wieviel auch die immer mehr zunehmende Auslegung von bakterienhaltigen Mattenvergiftungsmitteln an der Verbreitung infektiöser Erkrankungen unseres Schlachtviehs und damit an der Entstehung von Fleischvergiftungen schuld ist, ist noch nicht ganz sicher festgestellt. Bei einer jüngst in Osnabrück beobachteten Fleischvergiftungsepidemie mit etwa 180 Erkrankungen konnte ein solcher Zusammenhang mit allergrößter Wahrscheinlichkeit nachgewiesen werden.

Die Ruhr

die im Kriege sehr gehäuft auftrat, ist in den letzten Jahren ganz außerordentlich zurückgegangen und nur während der heißen Sommermonate vereinzelt aufgetreten. Einige geringfügige Häufungen haben sich — wie auch früher wiederholt beobachtet wurde — auch im letzten Jahre wieder in einigen Irrenanstalten gezeigt, wie zum Beispiel im Spätherbst d. Js. in der städtischen Irrenanstalt in Buch. Derartige Ausbrüche kommen dadurch zustande, daß in solchen Anstalten Ruhrkeimträger unerkannt aufgenommen werden und dann gelegentlich zur Infektion ihrer Mitranken Anlaß geben können.

Auch die Erkrankungen an Gelbsucht

sind kurz erwähnt, die in den letzten Wochen in einer Schule in Pankow beobachtet wurden und als angeblich rätselhafteste Krankheit die Öffentlichkeit grundlos beunruhigten. Es stellte sich heraus, daß sich von Anfang September bis Mitte November in dieser Schule im ganzen sieben (später ist die Zahl auf 17 gestiegen) Erkrankungen an katarrhalischer Gelbsucht ereignet hatten, eine geringfügige Häufung dieser bekannten und gemeinhin harmlosen Krankheit, die gelegentlich auch früher — besonders während der schlechten Ernährungszeit — beobachtet wurde, aber keine ernstliche Bedeutung hatte.

Die in der Nachkriegszeit beobachtete Abnahme der Erkrankungen an

Diphtherie und Scharlach

kam vor zwei Jahren zum Stillstand. Seitdem, nehmen diese Erkrankungen allmählich wieder zu. Eine bedeutendere Steigerung haben sie im letzten Jahre erfahren, so daß wir 1927 fast die doppelte Zahl von Scharlach- und Diphtherieerkrankungen zählen können wie im Jahre 1926. Im allgemeinen Verlauf aber waren beide Krankheiten bisher gutartig, so daß die Todesfälle nicht im gleichen Maße angelegten sind wie die Erkrankungsfälle. Lediglich in Berlin und von hier verschleppt in einigen wenigen Städten, wie z. B. in Kassel, ist die Diphtherie in einer bösartigen Form aufgetreten und hat bis zu 12 Prozent Todesfälle veranlaßt. Mit Rücksicht auf das Ansteigen der beiden Krankheiten hat man kürzlich bereits im Landesgesundheitsrat darüber beraten, wie der etwa drohenden Gefahr durch vorbeugende Schutzimpfungen entgegenzutreten ist.

In einigen Gegenden Preussens, besonders in den an den Freistaat Sachsen grenzenden Kreisen der Provinz Sachsen, ist auch

die epidemische Kinderlähmung

hier offenbar von dem in Leipzig und Umgebung entstandenen Krankheitsherd verschleppt, gehäuft beobachtet worden. Immerhin ist die Zahl der Krankheits- und Todesfälle erheblich geringer als im Vorjahre. Da mit Eintritt kälterer Witterung die Krankheit erfahrungsgemäß nachläßt, so ist anzunehmen, daß für dieses Jahr die Gefahr einer weiteren Verbreitung überwunden ist.

Auch das Kindbettfieber

zeigt noch immer eine verhältnismäßig hohe Zahl der Erkrankungen und Todesfälle. Dabei steht die Zunahme von Kindbettfieber nach verbreiteter Abtreibung der Leibesfrucht im Vordergrund. Seitdem in den letzten Jahren die Meldungen der Erkrankungen und Todesfälle

an Kindbettfieber nach Abtreibung der Leibesfrucht von denen nach regelrecht erfolgter Entbindung getrennt worden sind, zeigt sich immer mehr, daß die Todesfälle an Kindbettfieber nach Abtreibung einen weit höheren Prozentsatz (etwas das Doppelte) der Erkrankungen ausmachen, als bei Kindbettfieber nach normaler Entbindung.

In der Ausbreitung der

Tuberkuloseerkrankungen

die seit den Kriegsjahren zu beobachten war, scheint ein Stillstand eingetreten zu sein. Seit 1926 beobachteten wir sogar eine geringe Abnahme der Tuberkuloseerkrankungen; entsprechend ist auch die Zahl der Tuberkulose-todesfälle heruntergegangen. Zur energischeren Bekämpfung der Tuberkulose und zur zweckmäßigen Verteilung der hierfür bereitgestellten Geldmittel sind auf Veranlassung des Ministers für Volkswohlfahrt in allen Provinzen Arbeitsgemeinschaften zur Tuberkulose-Bekämpfung gebildet worden, die z. T. bereits ihre Tätigkeit mit gutem Erfolg aufgenommen haben.

Seit einigen Jahren wird auch in Preußen — namentlich unter den Schulkindern —

eine deutliche Zunahme des Kropfes

beobachtet, die von manchen Fachgelehrten auf einen Mangel an Jod im menschlichen Körper zurückgeführt wird. Nach dem Beispiel der Schweiz sind daher an verschiedenen Stellen Preussens Versuche mit künstlicher Zufuhr kleiner Jodmengen gemacht worden, denen gewisse Erfolge nicht abzupreisen sind. Einen endgültigen Schluß aus diesen Versuchen zu ziehen, ist jedoch noch nicht möglich; die Beobachtungen werden aber mit größter Aufmerksamkeit weiter verfolgt.

Die Versorgung der Schulkinder durch Schulärzte

hat weiter an Umfang zugenommen. Es wird beabsichtigt, sie auch den höheren Schulen, die heute noch die schulärztliche Aufsicht entbehren, zuteil werden zu lassen.

Schließlich dienen der Förderung des Turn-, Sport- und Wandervells, das für die Kräftigung unserer Jugend und für die Gesunderhaltung des ganzen Volkes von größter Bedeutung ist, entsprechende Maßnahmen der Medizinalverwaltung. Während die Pflege der Leibesübungen in den Schulen durch die Schulärzte mit überwacht wird, werden die gesundheitlichen Fragen des Sportwesens — soweit sie die schulentlassene Jugend und die Erwachsenen angehen — von besonders hierfür ausgebildeten Sportärzten bearbeitet. Dem Landesgesundheitsrat und dem Ministerium für Volkswohlfahrt steht in diesen Fragen der Deutsche Verein zur Förderung der Leibesübungen als Gutachterausschuß zur Seite.

Boncourts Friedenspolitik wie er sie versteht

Paul Boncour, der Vertreter Frankreichs im Völkerbund, hat auf diesem Posten bekanntlich eine Politik betrieben, die, obwohl Herr Boncour parteipolitisch sozialistisch eingestellt ist, sich in Bezug auf die Haltung gegenüber Deutschland durch nichts unterscheidet von den Forderungen der französischen Imperialisten. So darf es nicht weiter verwundern, daß Boncour, jetzt auf dem Kongreß der französischen Sozialisten erneut eine Auffassung über Friedenspolitik, soweit es sich dabei um Deutschland handelt, bekundet hat, die mit dem Geist von Locarno in unvereinbarem Widerspruch steht. Boncour wandte sich gegen eine wesentliche von dem linken Flügel der Partei vertretene Forderung auf sofortige Räumung des Rheinlandes und Revision der Friedensverträge. Nicht alle Verträge, so erklärte Boncour, sind Denkmäler der Ungerechtigkeit, und viele unterdrückte Völker sind durch die Verträge von 1919 befreit worden. Darum dürfe man trotz der Forderungen (1), die diese Verträge enthielten, ihren Wert nicht herabsetzen. Besonders erwähnte Boncour in diesem Zusammenhang die Befreiung Polens, die eine Lieblingsidee von Laurois gewesen sei. „Seien wir darum klug und überlassen wir es den interessierten Völkern selbst, unter Ausnutzung der Statuten des Völkerbundes die Revision der Verträge zu verlangen. Statt der Demoralisierung des Völkerbundes wünschte Boncour zunächst die Demokratisierung der im Völkerbund vertretenen Nationen und schloß mit der Erklärung: „Unser Programm besteht in einem einzigen Wort, und das heißt: Regierung! Das Land will Rühmlichkeit. Man muß das gewohnte Räderwerk zerbrechen und anderes, Neues schaffen.“

Es ist immerhin bemerkenswert, daß Boncour Frühlings der Friedensverträge offen zugibt. Wenn es sich jedoch um Irrtümer handelt, die Deutschland gegenüber begangen sind, so setzt sich leider auch ein an sich so kluger Realpolitiker wie Boncour über diese mit auffälliger Leichtigkeit hinweg, obwohl die Geschichte zur Genüge gelehrt hat, welche ungeheuren Gefahren die Aufrechterhaltung gewisser Irrtümer in sich birgt. Wenn weiterhin Boncour einer Demokratisierung der im Völkerbund vertretenen Nationen das Wort redet, so darf man wohl darauf hinweisen, daß der Geist einer wahren Demokratie Irrtümer, wie sie oben gekennzeichnet sind, auf das entschiedenste verwerfen muß. Aber Herr Boncour rechnet auf den Völkerbund, weil er natürlich sehr genau weiß, daß auf absehbare Zeit mit einer Ausnutzung der Statuten des Völkerbundes hinsichtlich einer Revision der Friedensverträge für die im Völkerbund unterlegenen Völker nichts zu erreichen ist. Kennzeichnend ist, daß der Elsfasser Grumbach vor Boncour auf dem Kongreß der französischen Sozialisten das Wort geprägt hatte, daß es ohne nationale

Sicherheit auch keinen Sozialismus gebe. Boncour's Erklärungen wurden auf dem Parteitag mit stürmischem Beifall aufgenommen.

In den besetzten Gebieten wird man diese Ausführungen Boncour's um so befremdlicher finden, als sie sich kaum unterscheiden von der Auffassung der französischen Rechtsparteien, die bekanntlich die Räumungsfrage der Sicherheitsfrage unterordnen wollen und überdies nichts anderes fordern als Paul Boncour, nämlich die Einrichtung der berüchtigten „Elements stables“.

Der Reichsetat im Reichstag

Berlin, 30. Dezember. Der endgültige Entwurf des Haushaltsplanes für 1928 ist jetzt dem Reichstag zugegangen. In vier Seiten werden zunächst die Beschlüsse des Reichsrats mitgeteilt, die an Mehraufwendungen gegenüber dem Vorschlag der Reichsregierung 31 200 000 M. bringen. Davon entfallen 20 Millionen Mark auf eine einmalige Beihilfe für die wirtschaftlich und kulturell besonders bedrängten Grenzgebiete im Osten und Südosten, weitere 6 Millionen Mark auf die westlichen bedrängten Grenzgebiete, eine Million Mark auf die kulturelle Fürsorge in den besetzten Gebieten; 800 000 Mark sind bestimmt für die Förderung von Wirtschaft und Arbeit in den besetzten Gebieten, 2 Millionen Mark zur Förderung des Exports durch Massen von reichswichtiger Bedeutung, eine Million Mark für Wohlfahrtspflege und 400 000 Mark zur Bekämpfung des Alkoholismus. Diese Mehrlasten sollen aufgebracht werden durch Abstriche im Wehr-etat, vor allem durch Zurückstellung des Baues des Panzerkreuzers „A“, für den 93 Millionen Mark gefordert waren, und durch Verzicht auf eine Reihe von Neubauten für Finanzämter. Die Abstriche, die der Reichstag vorgenommen hat, haben bekanntlich dazu geführt, daß die Reichsregierung den Etat in Form einer Doppelvorlage einbringt. Auf die Einkleitung des Entwurfs folgt die Angabe des Zahlenmaterials, auf das der Etat sich aufbaut, der bekanntlich mit 9,5 Milliarden abschließt. In zwanzig Anlagen sind die einzelnen Haushalte dem Hauptetat beigefügt.

Hauszinsfeuerhypotheken

Berlin, 29. Dezember. Wie der Amtl. Preuß. Pressedienst mitteilt, haben die Minister für Volkswohlfahrt und der Finanzen unter dem 22. Dezember 1927 die neuen Grundzüge bekanntgegeben für die Vergabung von Hauszinsfeuerhypotheken zu Wohnungsbauten, die im Jahre 1928 errichtet werden sollen. Die Grundzüge schließen sich in der Hauptsache den vorjährigen Richtlinien an. Hervorzuheben ist allerdings, daß die Gültigkeit der jetzt maßgebenden Hauszinssteuer-Verordnung mit Ende März nächsten Jahres offiziell ihr Ende erreicht und es infolgedessen zunächst noch an der Rechtsgrundlage für die Gewährung der zum Wohnungsbau des Jahres 1928 notwendigen öffentlichen Mittel fehlt. Die Minister gehen aber davon aus, daß diese Grundlage noch rechtzeitig vor dem 1. April 1928 geschaffen wird und daß durch die zu treffende gesetzliche Regelung öffentliche Mittel für den Wohnungsbau in der bisherigen Höhe verfügbar werden.

Ein Deutscher lettischer Ministerpräsident?

Berlin, 30. Dez. Nach verschiedenen aus Riga hier vorliegenden Meldungen hat der lettische Staatspräsident den Leiter der deutschen Parlamentsfraktion mit der Regierungsbildung beauftragt. Die Bemühungen Dr. Schiemanns, des Chefredakteurs der Rigaer Rundschau, haben bisher zu keinem Ergebnis geführt, doch werden die Aussichten für die Bildung einer bürgerlichen Regierung durch Schiemann günstig beurteilt. Es ist möglich, daß die Betrauung Schiemanns keine praktischen Folgen haben wird, also nur eine Geste bedeutet. Immerhin steht aber die Betrauung des Vertreters der deutschen Minderheiten mit der Kabinettsbildung in Lettland in der Nachkriegsgeschichte ohne Beispiel da.

Eine nochmalige Prüfung der Kriegsschulden

Paris, 29. Dez. Nach dem New York Herald gewinnt in Washington die Auffassung immer mehr an Boden, daß eine nochmalige genaue Überprüfung der Kriegsschulden und des Reparationsproblems in naher Zukunft zu erwarten sei. Weite Kreise glauben, daß die Vereinigten Staaten binnen kurzem die Initiative ergreifen würden, um die gleichzeitige Überprüfung beider Probleme vorzuschlagen. Dafür bestünde folgender Plan:

1. Festsetzung des Teiles, den Deutschland von seiner früheren auf 33 Milliarden Dollar festgesetzten Reparationsgesamtsumme zu bezahlen habe;
2. nachdem die neue Gesamtreparationsverpflichtung Deutschlands von diesem und den früher alliierten Ländern angenommen sein wird, soll eine umfassende Finanzoperation in die Wege geleitet werden, um Deutschland die rasche Bezahlung seiner Verpflichtungen zu erleichtern;
3. gleichzeitig mit der Festsetzung und Fundierung der Verpflichtungen Deutschlands soll eine Revision der Schulden der europäischen Mächte an die Vereinigten Staaten vorgenommen werden.

Politische Neuigkeiten

Der frühere deutsche Generalkonsul in Memelgebiet, Geheimrat Dr. Mübner, ist zum deutschen Geschäftsträger für Peru ernannt worden.

Nach dem Echo de Paris habe Poincaré erklärt, daß die Stabilisierung des Franken nicht vor den Neuwahlen erfolgen werde.

Mussolini empfing gestern den Kommandanten des deutschen Schulkreuzers Berlin, Kapitän Kolbe.

Die Angestelltengehälter beim Reich

Berlin, 29. Dez. Im Reichsfinanzministerium fanden heute Verhandlungen mit den Vertretern der Reichsangeestellten über die Angleichung der Bezüge der Reichsangeestellten an die Sätze der neuen Besoldungserhöhung statt.

In der Presse wurde behauptet, daß im Reichsfinanzministerium die Absicht bestehe, bei den Reichsangeestellten die bisher gewohnte halbmönatliche Prämienzahlung durch die Postnumerandozahlung abzulösen und innerhalb fünfzehn Monaten diese Abänderung durchzuführen. Es wurde darauf hingewiesen, daß auf diese Weise die Reichsangeestellten erst in 15 Monaten in den vollen Genuß ihrer erhöhten Bezüge kommen würden. Von zuständiger Seite wird daher auf die Feststellung Wert gelegt, daß irgendeine derartige Absicht beim Reichsfinanzministerium nicht bestanden habe und auch nicht bestehe; im Gegenteil wird erwogen, eine für die Angestellten noch günstigere Zahlungsweise als bisher einzuführen.

Lohnsteuererstattungen für 1927

Der nicht zu veranlagende Lohnempfänger kann bei Verdienstausschlag und wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse eine Erstattung von Lohnsteuer beantragen, die der Arbeitgeber von dem Lohn einbehalten und an das Finanzamt abgeführt hat. Der Antrag ist, wie im Vorjahre, bis zum 31. März zu stellen, und zwar an das Finanzamt, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Das braucht also nicht immer das gleiche Finanzamt zu sein, an das die Steuer abgeführt ist. Dem Antrag ist die Steuerkarte beizufügen, die der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer ohne hin zwecks Einreichung an das Finanzamt auszuliefern hat. Ein etwaiger Verlust der Steuerkarte muß glaubhaft gemacht werden. Der Nachweis über die Höhe des Lohnes und der davon einbehaltenen Steuer kann durch eine Bescheinigung des Arbeitgebers geführt werden. Die Vorbrücke hierfür werden den Arbeitgebern unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Ebenso müssen auch die Gründe für den Antrag durch Beweise belegt werden. Bei Verdienstausschlag durch Krankheit ist die Bescheinigung der Krankenkasse bei Erwerbslosigkeit die Erwerbslosenkarte oder eine Bescheinigung des Arbeitsamtes (Fürsorgeamtes) vorzulegen.

Für diese Anträge ist ein Vorbrud beim Finanzamt zu haben. In vielen Fällen wird der Arbeitgeber sich die Vorbrücke für seine Arbeitnehmer vorrätig halten. Auch können Sammelanträge mehrerer Arbeitnehmer durch den Arbeitgeber eingereicht werden.

Höhere Hypothekenzinsen ab 1. Januar

Für Aufwertungshypotheken tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1928 ein neuerer höherer Zinssatz in Kraft. Die aufgewerteten Hypotheken sind von diesem Tage an bis zum 1. Januar 1932, an welchem sie größtenteils fällig gemacht werden können, mit 5 v. H. des Aufwertungsbetrages zu verzinsen. — Mit dem gleichen Tage ändern sich auch die bei früherer Rückzahlung vom Aufwertungsbetrage abzugsfähigen Zinsschulden. Bei monatlicher Zahlung der Zinsen des aufgewerteten Rechts beträgt der Barwert einer am 1. Januar 1932 fälligen Aufwertungsforderung für je 100 Mk. am 1. Januar 1928 93,81 Mk., am 1. Februar 1928 93,92 Mk., am 1. März 1928 94,04 Mk. Bei längeren Zahlungsperioden tritt für jeden Monat, für den am Auszahlungstermine noch keine Zinsen gezahlt sind 0,42 v. H. hinzu. Bei Fälligkeit der Zinsen jeweils am 30. Juni für das ganze Kalenderjahr beträgt der Barwert des aufgewerteten Rechts einer am 1. Januar 1932 fälligen Aufwertungsforderung für je 100 Mk. am 1. Januar 1928 93,81 Mk., am 1. Februar 28 94,93 Mk., und am 1. März 28 94,87 Mk.

Gegen das Hindenburgplakat

Paris, 29. Dezember. Die „Volonte“ geißelt scharf das Hindenburgplakat und meint, gegenüber dem französischen Chauvinismus sei die beste Erwiderung das Vorhalten der Tatsache, daß nach den Angaben des jenseits erst angenommenen französischen Haushalts Frankreich 550 000 Mann, Deutschland dagegen nur 90 000 Mann unter Waffen halte. Pariser Gilbert habe die endgültige Festlegung der deutschen Reparationsschuld vorgeschlagen und der Völkerverbund werde sehr bald selbst die Initiative ergreifen, um die Räumung des Rheinlandes zu verlangen. So werde sich die Wahrheit den Weg bahnen, trotz aller Verleumdungen der französischen Reaktionäre und Deutschlandhasser.

Die Leiden Südtirols

Innsbruck, 30. Dez. Nach einer Meldung aus Bozen wurde auf eine Verfügung des italienischen Innenministeriums hin der frühere Obmann des südtiroler Bauernbundes, Oberhammer, aus Südtirol ausgewiesen. Oberhammer, der auf Grund der Friedensvertragsbestimmungen italienischer Staatsbürger geworden war, war den italienischen Behörden von jeher ein Dorn im Auge. Sie versuchten daher, Oberhammer als Führer der südtiroler Bauern unmöglich zu machen und brachten es fertig, sieben Jahre nach Abschluß des Friedensvertrages die Eintragung Oberhammers in die italienische Staatsbürgerliste für ungültig zu erklären.

Der Präfekt von Bozen hat eine Verfügung erlassen, in der bestimmt wird, daß sich Abordnungen zur Vorlegung von Wünschen und Beschwerden nur dann nach Bozen begeben dürfen, wenn zu derartigen

Wünschen die Genehmigung durch den Präfekten erteilt worden ist.

Gegen die neuen Ueberariffe der Besatzungstruppen
Berlin, 30. Dezember. Wie die „Tägl. Rundsch.“ mitteilt, hat die Reichsregierung aus Anlaß der aus dem besetzten Gebiete gemeldeten neuen Ausschreitungen der Besatzungstruppen und Mißhandlungen von Deutschen sofort Schritte unternommen, um den Dingen nachzugehen.

Die Verteilung der Reparationen

Berlin, 29. Dezember. In dem Reparationsjahre vom 1. September 1927 bis 31. August 1928 sollen nach dem Verteilungsplan der Reparationskommission die deutschen Zahlungen etwa in folgender Weise verteilt werden: Frankreich 882,5 Mill. Mk., England 370,1, Italien 117,4, Belgien 87,4, Jugoslawien 53,8, Amerika 58,0 Rumänien 14,8, Japan 10,0, Portugal 9,9, Griechenland 5,2, Polen 0,3 Millionen Mark. Dazu kommen noch: für Zinsen- und Amortisationsdienst der Dawesanleihe (91 Mill. Goldmark) und die Kosten der fremden Kommissionen (10,8 Mill. Goldmark), ferner einige kleinere Posten. Die deutschen Zahlungsleistungen in diesem Jahre betragen 1750 Mill. Goldmark.

Keine Beschlagnahme deutschen Eigentums bei Nichterhaltung des Dawesplanes

New York, 29. Dezember. In Zusammenhang mit dem Plan deutscher Versicherungsgesellschaften, ihre Tätigkeit in Amerika wieder aufzunehmen, meldet die „New Yorker Staatszeitung“, der Verwalter des ehemals feindlichen Eigentums habe erklärt, es bestehe keinerlei Gefahr, daß die Vereinigten Staaten sich jemals an dem in Amerika befindlichen deutschen Privateigentum schadlos halten könnten, falls Deutschland etwa seine aus dem Dawesplan sich ergebenden Verpflichtungen nicht einhalten sollte.

Große Freiheitsbewegungen in Indien

London, 28. Dezember. In Indien werden um diese Zeit, welche die eigentliche Reise- und Verkehrszeit dort ist, die Jahresversammlungen der großen Parteien abgehalten. Naturgemäß beschäftigen sie sich in diesem Jahre hauptsächlich mit dem Auswurf des britischen Parlaments, der die Verfassungsreform vorbereiten, und, wie heute mitgeteilt wird, Anfang Februar seine Untersuchungen in Indien beginnen soll.

Der indische Nationalkongreß, der die größte und wichtigste der jetzigen Tagungen darstellt, und worin die Unabhängigkeitspartei der Swarajisten die Führung besitzt, hat gestern in Madras einstimmig beschlossen, den britischen Auswurf zu boykottieren, und hat außerdem bei nur geringem Widerspruch einen Antrag angenommen, der die völlige Unabhängigkeit Indiens von neuem als Ziel des Kongresses hinstellt.

Der Parteitag der indischen Liberalen, der gegenwärtig in Bombay abgehalten wird, verurteilt ebenfalls die Einsetzung des Ausschusses, doch bleibt abzuwarten, ob er sich der Boykottbewegung anschließen wird.

Die Haltung der indischen Mohammedaner ist gespalten, und es ist wahrscheinlich, daß sie demnächst zwei Parteitage abhalten werden, von denen der eine die Anhänger und der andere die Gegner des Boykotts umschließt.

Die Unproduktivität der deutschen Landwirtschaft

Der Vorwärts brachte in seiner Samstagsausgabe eine Kritik an der letzten Rede, die der Reichsernährungsminister im Rundfunk gehalten hat. In dieser Kritik wurde besonders der Satz des Reichsernährungsministers herausgegriffen, in dem es heißt, daß das Verhältnis der Betriebseinnahmen der deutschen Landwirtschaft zu den Betriebsausgaben in den letzten Jahren nach der Inflation so ungünstig gewesen sei, daß der Lebensunterhalt der deutschen Landwirtschaft und die Schuldzinsen aus den Betriebsergebnissen nicht mehr voll gedeckt werden könnten. Der Vorwärts bezeichnet es nun als eine Irreführung der Öffentlichkeit, wenn der Minister behauptete, daß die Betriebseinnahmen nicht mehr die Lebenshaltungskosten der deutschen Landwirtschaft deckten.

Zu dieser kritischen Beurteilung der Ausführungen des Reichsernährungsministers wird vom Reichsernährungsministerium darauf hingewiesen, daß der Minister Schiele die für die Landwirtschaft erwachsenden Ausgaben kollektiv aufgeführt hat, d. h., daß Lebensunterhalt, Steuern und Zinslasten zusammen nicht mehr aus den Betriebseinnahmen gedeckt werden könnten, während der Vorwärts es so darstellte, als habe Minister Schiele davon gesprochen, es könnte nicht einmal der Lebensunterhalt der deutschen Landwirtschaft allein aus den Betriebseinnahmen gedeckt werden. Ferner sei die Behauptung des Vorwärts insofern nicht richtig, als er fälschlich annimmt, daß es sich bei den vom Minister Schiele angegebenen Zahlen um die Reineinnahmen der Landwirtschaft handle. Die Zahlenangaben des Ministers, die übrigens auf die letzten Feststellungen des Enqueteausschusses zurückgingen, beziehen sich aber nur auf die Reineinnahmen selbst, von denen die Lebenshaltungskosten überhaupt noch nicht abgezogen sind. Zum Beweise, daß der Standpunkt des Ministers richtig ist, werden vom Reichsernährungsministerium aus dem noch unveröffentlichten Material des Enquete-Ausschusses folgende kritische Zahlen veröffentlicht. In den Jahren 1924-26 beliefen sich die Höhe und die Verteilung der Reineinnahmen der deutschen Landwirtschaft pro ha in Mark wie folgt: Reineinnahmen 85 Mk., Lebenshaltungskosten einschließlich Lohnausgaben 50 Mk., abzugsfähige Steuern 27 Mk., persönliche Steuern 11 Mk.; zur Zinsendeckung verbleibt also im Durchschnitt pro ha in Deutschland ein Minus von 3 Mk. Noch ungünstiger liegen die Verhältnisse in Ostdeutschland. Hier betragen die Reineinnahmen pro ha 56 Mk., die Lebenshaltungskosten einschließlich Lohnausgaben 41 Mk., die abzugsfähigen Steuern 20 Mk., die persönlichen Steuern 8 Mk.; es verbleibt also ein Defizit von 13 Mk. pro ha. Hieraus geht hervor, daß für die Zinslasten weder in Deutschland insgesamt noch besonders in Ostdeutschland irgendwie verfügbare Mittel zur Verfügung stehen.

Brühl und Umgebung

Brühl, 30. Dez. 1927.

1. Wandkalender 1928. Mit unserer heutigen Ausgabe überreichen wir unseren verehrlichen Lesern den Wandkalender für 1928. Möge er allen nur glückliche und sorgenfreie Tage bringen.

2. Gedenkfeier und Marienchor. Die Mitglieder sind gebeten, sich bei der feierlichen Andacht Samstagabend 8 Uhr auf der Orgelbühne einzufinden. Heute Abend fällt die Probe des Marienchors im Josephshaus aus.

3. In der Stadtverordnetenversammlung am Montag wird u. a. auch über das Bauprogramm 1928 und die Baufolgen des Römerhofes Bericht erstattet. Weiterhin werden Beschlüsse gefaßt über den Beitrag zu den Kosten eines Kriegerdenkmals und den Bau einer Badeanstalt.

4. Die Polizeistunde für Silvester und Neujahr. Am Silvester ist die Polizeistunde auf 2 Uhr morgens und Neujahr auf 1 Uhr morgens festgelegt. Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, gegen großen Unfug unmaßsäßig einzuschreiten. Als Unfug ist anzusehen, das Abgeben von Schüssen, das Abbrennen von Feuerwerkskörpern, das Spielen auf Musikinstrumenten auf den Straßen und lautes Singen und Schreien.

5. Postverkehr am Silvester- und Neujahrstage. Am Samstag bleiben die Briefschalter für den Markenverkauf bis 19 Uhr geöffnet. Am Neujahrstage findet eine Briefzustellung, auch nach den Landorten statt. Für den Markenverkauf ist an diesem Tage der Briefschalter von 8-11 Uhr und von 17 bis 18 Uhr geöffnet.

6. Vom Brühler Park. Die seitherigen Bestimmungen in der Parkordnung erfahren mit dem 1. Januar eine Änderung. Der Park wird je nach der Dunkelheit früher geschlossen werden, als wie bisher. Ab 1. Januar werden die Tore bereits um 5 Uhr geschlossen. Näheres ist aus der Bekanntmachung der Parkverwaltung in heutiger Nummer zu ersehen.

7. Einbruch. In der Nacht zum Donnerstag wurden einem Einwohner der Kaiserstraße 5 Hühner und 1 Hahn gestohlen. Die Betroffenen haben auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung ausgesetzt.

8. Diebstahl. Am Mittwoch Abend dieser Woche wurden aus dem verschlossenen Garten des Hauses Krausen Baum Nr. 5, neun Erntlings Kinderjäckchen vom Wäschebrett gestohlen. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

9. Jagdberechtigte sind befugt, wilde Hunde und Katzen einzufangen oder zu töten. Siehe Bekanntmachung in vorliegender Nummer.

10. Blindenbeförderung auf der Reichsbahn. Die Deutsche Reichsbahn befördert, wie sie jetzt bekannt gibt, vom 1. Januar 1928 ab die Blinden zur Ausübung des Berufsverkehrs in der dritten und vierten Wagenklasse zum halben Fahrpreis. Ein Antrag für diese Befreiung muß an die Eisenbahnverwaltung gestellt werden, in deren Bezirk der Blinde seinen Wohnsitz hat. Dort sind auch die näheren Bedingungen, die sich auch auf die Begleiter erstrecken, zu erfahren.

11. Wie wird das Wetter am Neujahrstag? Das Hochdruckgebiet hat sich erheblich verstärkt und sich über Skandinavien und Deutschland ausgebreitet. Nur im Nordosten und ganz im Süden ist leichte Bewölkung und leichter Schneefall. In unserer Gegend bleibt alles klar. Voraussicht nach über Sonntag trockenes heiteres Frostwetter.

12. Spielplan des Bühnen-Volls-Bundes Köln vom 1. bis 10. Januar 1928. Von Montag, den 2. bis Donnerstag, den 5. und von Montag, den 9. bis Dienstag, den 10. Jan. täglich 20 Uhr „Der zweite halbe Hahn“ (Kammerstück).

13. Walberberg: Lehrer Weber von hier erhielt seine Besetzung nach Rodendorf zum 1. Januar 1928.

14. Sechtem: Die zehn Schweine gingen hier einem Landwirte plötzlich ein. Die Tiere, die beim Morgenfüttern noch gesund waren, erkrankten einige Stunden später. Im Laufe des Tages gingen sie nach und nach ein. Vier wurden noch abgeschlachtet, konnten aber, da sich bereits Vergiftungsercheinungen zeigten, nicht verwertet werden. Die Schweine wurden von der Verwertungsanstalt Bonn abgeholt, woselbst die Untersuchungen stattfinden, ob und um welches Gift es sich handelt. Trotz eifriger Nachforschungen fehlt noch jede Spur der oder des Täters.

15. Merten: Die Mitglieder des Kreis Ausschusses tagten am heutigen Tage in der Gastwirtschaft von Theodor Strauß. Vorher fand eine Besichtigung der neu angelegten Bonner Straße statt.

Westdeutschland.

1. Köln: Zwei Personen überfahren und getötet. Am Mittwoch Abend fuhren zwei Kölner Motorradfahrer, ein 18jähriger Arbeiter und ein 27jähriger Zigarrenhändler, auf der Straße Groß-Königsdorf-Jehendorf von vorn gegen ein Fuhrwerk und wurden von diesem überfahren und getötet. Das Motorrad fuhr gegen die Deichsel des Wagens zwischen die beiden Pferde. Die Fahrer wurden vom Nabe geschleudert. Durch den heftigen Anprall schlugen die beiden Pferde, gingen durch, und der schwere Wagen ging über die beiden am Boden Liegenden hinweg. Das eine der Pferde wurde an der Brust stark verletzt. Nach den polizeilichen Ermittlungen trifft den neben dem Fuhrwerk hergehenden Besitzer insofern eine Schuld, als er den Wagen an der falschen Seite beleuchtet hatte.

2. Essen: Verhafteter Luftmörder. Seit einiger Zeit wurden wiederholt Luftmorde an kleinen Knaben versucht, ohne daß es gelang, den Täter zu ermitteln. Besonders fahver war der Fall bei dem 7jährigen Fredi Erdmann. Das Kind wurde durch Schnittwunden arg zugerichtet, kam aber glücklicherweise mit dem Leben davon. Heute vormittag erging ein neuer Fall dieser Art. Eine Frau Wessel schickte ihren 8jährigen Sohn Karl in den Garten, um dort Suppengrün zu holen. Auf dem Wege dorthin trat dem Jungen ein Mann entgegen, der ihn aufforderte, ihm seine Hand zu zeigen. Als der Knabe dies tat, schnitt der Mann dem Jungen mit einem Messer die Pulsader durch. Durch das Schreien des Kindes wurde der Vater und andere Hausbewohner aufmerksam und verfolgten den Täter. In der Verfolgung beteiligte sich auch ein Polizeibeamter und es gelang, den Verbrecher zu stellen. Es handelt sich um den Gelegenheitsarbeiter Ernst Braten aus Kreuznach. Der Täter hat zugegeben, auch den Luftmordversuch an Fredi Erdmann ausgeführt zu haben.

Aus der weiten Welt

3. Nach einer Meldung aus Göteborg lief dort der Dampfer „Leda“ aus Bremen bei starkem Nebel auf eine Klippe. Den herbeigekommenen Bergungsdampfern gelang es bisher nicht, das Schiff frei zu machen.

4. In Frankfurt a. M. entstand ein Zimmerbrand, bei dem das Bett eines allein in der Wohnung anwesenden vier Jahre alten Kindes in Brand geriet. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

5. In der Nacht zum Mittwoch brannte der Hof eines Landwirts in Hinterholsbach bei Gengenbach (Baden) ab.

Des. 1927.
gen Aus-
en Wand-
id jorgen-
eder fhd
end 8 Uhr
fällt die
ntag wird
Bauten
B. K. K.
eiegender-
jahr. Am
und Ken-
seibanten
nachrichtlich
geben von
das Spe-
antes Ein-
tage. Am
ienverkauf
eine Brief-
n Markten-
8-11 Uhr
Bestimmung-
annuar eine
zeit früher
ar werden
es ist aus
iger Num-
ag wurden
d 1 Bahn
eifung der
e wurden
fassen Baum
gebracht ge-
unde und
ntmachung
Die Deutsche
1. Januar
verkehrs in
Fahrpreis.
Eisenbahn-
der Blinde
Bedin-
u erfahren.
Das Hoch-
über Süd-
im Nord-
und leichter
Borausicht
s Frost-
vom 1. bis
Donnerstag,
en 10. Jan.
ammerpiel-
erhielt seine
28.
n hier einem
Vorgensfuter
später. Im
hier wurden
Bergigungs-
ie Schmeine
geholt, wo-
um welches
nungen fehlt
reis aus-
altwirtschaft
ung der neu
m und ge-
er Motorrad-
er Zigaretten-
genosch von
diesem über-
die Deichsel
Fahrer waren
Anspruch
der schwere
den hinweg.
verletzt. Nach
dem Fuhr-
als er den

Der Schamtschaden wird auf etwa 40 000 Mark geschätzt.
Man vermutet Brandstiftung.
: Ein 38-jähriger Wagreiniger wurde in Freiburg i. Br. als er ein Signal stellen wollte, beim Ueberfahren des G. K. von einem aus der Richtung Offenburg kommenden Güterzug erfasst und getötet.

: Nach einer Meldung aus Rabat ist ein spanischer Schoner im Sturme auf ein Felsenriff gelaufen und gesunken. Drei Mann der Besatzung ertranken. Der übrige Teil konnte gerettet werden.

Ein Opfer seines Berufes.
: Gießen, 29. Dez. Vor etwa acht Wochen zog sich der Giesener Oberbeterinarrat und Professor an der Universität Dr. Wilhelm Knoll eine Infektion zu, die zu einer schlimmen Blutvergiftung führte, deren Folgen er nunmehr erlag. Professor Knoll wurde 1876 in Mainz geboren, studierte in Gießen und Berlin Tierheilkunde und war längere Zeit an der tierärztlichen Hochschule in Berlin tätig. 1903 wurde er Kreisarzt in Bingen, dann in Gießen und begann hier zugleich seine Tätigkeit als Professor für Tierheilkunde an der Universität. Neben seiner amtlichen Tätigkeit widmete er sich der Förderung und Hebung der Tierzucht.

Beim Rodeln schwer verunglückt
: Schwerin, 29. Dez. Beim Rodeln im Schlossgarten verunglückten gestern nachmittag zwei Knaben. Der Schüler Hans Schreiter fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum und blieb mit schweren Schädelverletzungen bewegungslos liegen. Einem zweiten Schüler, der ebenfalls gegen einen Baum fuhr, wurde die Haut eines Oberschenkels abgerissen. Außerdem erlitt er erhebliche Knieverletzungen.

Ein Wollentrahnenbau eingestürzt.
: Buffalo, 29. Dez. Gestern nachmittag brach das achte Stockwerk eines zehnstöckigen Neubaus durch und rief die darunter liegenden Stockwerke mit sich. Aus den Trümmern sind bisher zwei Tote und drei Verwundete geborgen worden.

Ein tschechischer Abgeordneter erschossen.
: Kaschau, 29. Dez. Der Abgeordnete der Republikanischen Partei, Jabolin, begab sich Mittwoch nachmittag auf die Jagd. Da er nicht zurückkehrte, wurden heute früh Nachforschungen angestellt. Er wurde mit einem Schuss im Kopf aufgefunden. Der Fall wird untersucht.

Zugzusammenstoß.
: Paris, 29. Dez. Auf der Strecke Boulogne-Calais fuhren gestern zwei zusammengeknallte Lokomotiven auf einen haltenden Personenzug. Der Gepädwagen sprang aus den Gleisen und stürzte um, während der Speisewagen und ein Personenzug schwere Beschädigungen erlitten. Zwei Abteilungsleiter der Nordbahn-Gesellschaft, die sich in dem Gepädwagen aufhielten, und ein Reisender wurden schwer verletzt. Die Strecke ist vorläufig für jeden Verkehr gesperrt.

Religionsfriede in Indien.
: London, 29. Dez. Auf dem indischen Nationalkongress in Madras wurde in einer Entschließung der Waffenstillstand zwischen den mohammedanischen und hinduistischen Religionsgemeinschaften in den einzelnen Gemeinden befürwortet. Der Präsident des Kongresses kennzeichnete die große historische Bedeutung dieses Beschlusses und erklärte, Indien lege mit diesem Beschlusse den Grundstein zu seiner Freiheit.

Hungersnot in China. Die Folgen des Bürgerkrieges.
: London, 28. Dez. Nach Meldungen aus Peking ist in den Provinzen Schantung und Chihli eine Hungersnot ausgebrochen. 4 Millionen Menschen sind ohne Lebensmittel. Sie ernähren sich von Gras und Baumrinde. Die Chinesen behaupten, daß die Hungersnot durch die Trockenheit und die Hungersnot hervorgerufen worden ist, während ausländische Sachverständige sie auf den ständigen Bürgerkrieg in den Provinzen, das Bandenwesen und die außerordentlich hohen Steuern der Militärdiktatoren zurückführen. Die Truppen, die kürzlich Kanton von den Kommunisten wiedereroberten, verlassen die Stadt und die gemäßigten nationalistischen Truppen haben wiederum ihren Einzug gehalten.

Die Suche nach Miß Grafson ergebnislos.
: Newyork, 28. Dez. Das Luftschiff Los Angeles ist von seiner erfolglosen Suche nach dem Flugzeug der Miß Grafson zurückgekehrt. Fünf Zerstörer suchen

noch die Küstengebiete ab, doch hat man die Hoffnung, die verschollenen Flieger noch retten zu können, ganz aufgegeben. Man vermutet, daß im Nebel die Besatzung des Flugzeuges die Orientierung verloren hat und daß das Flugzeug im Ozean untergegangen ist.

Lo n - Arbeit - Streik

Arbeitsfriede in der Berliner Metallindustrie
Berlin, 29. Dezember. In Verfolg der Verhandlungen zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und dem Metallkartell über Lohnforderungen der Transportarbeiter hatten die Arbeitgeber angeboten, die Stundenlöhne um 5 Pfg. bzw. 4 Pfg. zu erhöhen. Dilem Angebot haben die Funktionäre gestern zugestimmt. Die neue Lohnregelung gilt vom 2. Januar bis 31. Juli 1928.

Sport

Hoden: Brühler Hoden- und Tennisklub 1.
Hoden- und Tennisklub Blau-Weiß Köln 1. Herren 3:1 (1:1). Am 2. Weihnachtstags trafen sich die beiden 1. Mannschaften zu einem Gesellschaftsspiele im Kölner Stadion. Köln trat mit seiner stärksten Mannschaft an. Brühl hatte die Mannschaft nach dem Grundfah umgestellt. Ein guter Sturm ist die beste Verteidigung. Der Spielverlauf war folgender: Kurz nach Beginn gelang es den Kölnern, durchzubrechen und ein Ueberraschungstor zu erzielen. Brühl wurde hart bedrängt, doch gelang es der Brühler Verteidigung mit Unterstützung durch die Läufer die meisten gefährlichen Angriffe des Kölner Sturms im letzten Augenblick zu unterbinden. Trotzdem hatte Brühls Torwart viel Arbeit zu leisten, er zeigte sich von seiner besten Seite und hielt zahlreiche scharfe Schüsse Kölns hervorragend. Der Brühler Sturm hatte in der 1. Halbzeit wenig zu tun, da die Verbindung zwischen Läufern und Stürmern fehlte. Bei verschiedenen Durchbrüchen konnte Kölns Torwart sein sehr gutes Können zeigen. Brühl hatte infolge des sehr guten Schusses auf gegnerische Tor knapp daneben gingen. Eine Ecke für Brühl wurde von dem Halbrücken gestoppt, dem Halblinken zugespielt, welcher mit einem scharfen Schuss unheilbar das Ausglückstort erzielte. — Die 2. Halbzeit sah den Brühler Sturm mehr in Front, die anfangs fehlende Verbindung mit den Läufern war hergestellt und der Erfolg war, daß in kurzen Zwischenräumen sich der Kölner Torwart zweimal geschlagen bekommen mußte, Kölns verzweifelter Endspurt scheiterte an der guten Zerstörungsarbeit der Brühler Hintermannschaft. Die beiden Schiedsrichter hatten das Spiel ganz in ihren Händen. — Das Rückspiel findet nächsten Sonntag 11 Uhr vorm. im Brühler Stadion statt. Es wird ein spannendes Spiel werden, welches nur dann gewonnen werden kann, wenn jeder einzelne Spieler Brühls seine volle Kraft der Mannschaft zur Verfügung stellt. E.P.

Westdeutscher Rundfunk.

Samstag, 31. Dezember.
13.05—14.30 Düsseldorf: Kammermusik.
14.30 Ratschläge fürs Haus.
16.00—16.20 Köln: Bucherstunde.
16.20—16.45 Köln: Västestunde.
16.45—17.30 Köln: Rada Rada liest aus eigenem Schaffen.
17.30—17.55 Münster: Einfuhr. in die englische Sprache.
18.00—19.30 Köln: Orchesterkonzert.
19.30—20.05 Köln: Die Stunde des Arbeiters.
20.05—20.30 Dortmund: Silvesterbräuche.
20.30 Köln: Lustiger Abend.
23.30—24.00 Köln: Jahresausklang.
24.00 Köln: Glückwunsch an alle!
0.10—2.00 Köln: Nachtmusik und Tanz.

Bücherschau

Ein erstes Wort vom Schlangstein richtet die bekannte Frauenärztin Dr. Elise Volk-Friedland in dem neuen erschienenen, reich illustrierten Dezemberheft der „Frau und Mutter“ an alle, die nicht schlant sind und es gerne sein möchten. Diese Fingerzeige und Hinweise sollten von allen Frauen und Mädchen beherzigt werden. Aus dem sonstigen wertvollen Inhalt dieses Heftes heben wir noch hervor „Der schwer erreichbare Kinderhergang“, „Der Säugling schreit“, „Die Diät der werdenden Mutter“, „Erziehe dein

Kind zur Freude“ und den „Mutterkuss“, „Schlammiges Turnen“. Das Blatt enthält ferner die interessantesten Rubriken: „Was unsere Leserinnen einander raten“, „Gesundheitspflege und Erziehung“, „Haus und Wirtschaft“, „Verlässliche Sprechstunde“, einen illustrierten Modenteil usw. Das Heftblatt „Für stille Stunden“ enthält zwei Weihnachtserzählungen, Gedichte und sonst viel Lesestoff. Jede Frau, und besonders jede Mutter, sollte die Zusendung eines kostenlosen Probeheftes vom Verlag „Die Frau und Mutter“, Wien, 6. Bez., Mariahilferstraße 31, verlangen, der es bereitwilligst zuwendet.

Evangelische Gemeinde Brühl.

Gottesdienstordnung.
Samstag (Silvester), den 31. Dezember 1927.
Kollekte für eigene Gemeindeglieder (Kriegerehrung).
Brühl: Evangelische Kirche. Nachmittags 5.30 Uhr Gottesdienst zum Jahresabend, Pfarrer Großer; anschließend Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls.
Sonntag (Neujahr), den 1. Januar 1928.
Kollekte für das Niedererrheinische Diakonissenmutterhaus in Duisburg.
Brühl: Evangelische Kirche. Vormittags 10 Uhr Neujahrsgottesdienst, Pfarrer Großer; 11.30 Uhr Amtshandlungen.
Sölar: Evangelische Kirche. Nachmittags 3.15 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Großer.
Verantwortlich: Peter Vecher, Brühl.
Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Vecher GmbH, Brühl.

In diesen Tagen wird das Publikum in Anbetracht der Eröffnung unseres neuen Ortsenders gewiß oft vor der Frage stehen, welches Fabrikat an Hörern und Detektoren aus der Masse der auf sie einwirkenden Angebote das Richtige sei. — Unter der Marke „Wappunkt“ werden Radio-Fabrikate angeboten, die bisher in allen Sendegebietern der Welt in Bezug auf Qualität und Leistung die Führung haben. Bei dem Wappunkt-Hörer ist hervorzuheben, daß derselbe an Lautstärke, Eleganz und Leichtigkeit kaum zu überbieten ist. — Die Detektoren (Hörern, Wappunkt und Ideal) gleichen Fabrikats verbürgen dem Wappunkt-Hörer einen ungehörten, klaren Empfang der Sende-Darbietungen.

Einladung

zu einer Sitzung der Stadtverordneten der Stadt Brühl am Montag, den 2. Januar 1928, nachmittags 6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.
Tagesordnung:
1. Aenderung der Satzungen der Berufsschule.
2. Ergänzung des Stadtverordnetenbeschlusses vom 4. 4. 1927, betr. Aufhebung der Gewerbesteuer.
3. Berichtserstattung über die Baukosten des Römischer Hof und Bauprogramm 1928.
4. Zahlung eines Beitrages zu den Kosten des Kriegerehrdenkmals.
5. Beschlußfassung über den Bau einer Badeanstalt.
6. Besoldungsreform.
7. Grundstücksverkauf.
Brühl, den 29. Dezember 1927.
Der Bürgermeister Freericks.

Neuwahl der Repräsentanten und deren Stellvertreter der Synagogengemeinde Brühl

Die Wahlvorschläge zu der vorstehenden Neuwahl sind mit bis zum 12. Januar, vormittags 12 Uhr, einzureichen.
Brühl, den 30. Dez. 1927.
Der Bürgermeister Freericks.

Wildstrevell in den Jagden der Stadt Brühl

In letzter Zeit mehren sich die Klagen der Jäger der Jagden der Stadt Brühl über das Verhalten von Schlingen zum unbefugten Fangen von Wild und das freie Umherlaufenlassen von Hunden und Katzen in den hiesigen Jagden. Ich mache darauf aufmerksam, daß Uebertretungen gegen den Art strafbar sind und in Zukunft unmissverständlich zur Angelegenheit gebracht werden.
Die Jagdberechtigten sind befugt, wilde Hunde und Katzen einzufangen oder zu töten. Sie werden von diesem Recht künftig ohne Rücksicht Gebrauch machen.
Brühl, den 29. Dezember 1927.
Der Bürgermeister Freericks.

Polizeistunde für Silvester und Neujahr

Auf Grund des § 3 der Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 10. November 1926 über die Festsetzung und Handhabung der Polizeistunde in Stadt- und Schanztvierteln wird die Polizeistunde für Silvester (vom 31. 12. 1927 zum 1. Januar 1928) auf 2 Uhr morgens und für Neujahr (vom 1. zum 2. Januar 1928) auf 1 Uhr morgens hinausgeschoben.
Brühl, den 29. Dezember 1927.
Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister Freericks.

Du teures Mutterherz,
Du darfst so früh,
Vergessen werden wir Dich nie.



Sanft und gütigst gegeben entschließ
gestern Morgen 12 1/2 Uhr meine liebe
unvergeßliche Gattin, unsere gute treu-
forgernde Mutter, Schwiegermutter,
Schwägerin und Tante,
die wohlhabende
Frau Otto Kirchner
Emilie geb. Heilmann
im 51. Lebensjahre nach längerer, mit
großer Geduld ertragener Krankheit.
Im tiefstem Schmerze:
Familie Otto Kirchner.
Kirchberg, Elberfeld, Samborn, Gelsen-
kirchen, Gieseler, Halle a. d. S.,
Wetterwald, Ennenberg i. Schlei-
Bödingen a. Sieg, den 30. Dez. 1927.
Die Beerdigung findet am Montag,
den 2. Januar 1928 mittags 12 1/2 Uhr
in Kirchberg vom Trauerhause Beren-
raiser Straße 30 aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine
besondere Anzeige erhalten, so bitten
wir diese als solche zu betrachten.

Kaufhaus Baehr, Brühl,
Schloßstraße 15.
Ein großer Posten Westen und Pullovers,
moderne Muster und prima Qualitätsware.
Enorm billig.
Kinderwesten von 2.90 an
Kinderpullover von 2. an
Damen und Herrenwesten von 3.90 an
Damen und Herrenpullover von 3.50 an
Sämtliche Winterartikel werden weit unter
Preis verkauft.
Damen- und Kindermäntel zu noch nie
gekannten Preisen.

Bekanntmachung
Die bisherige Bestimmung in der Parordnung
des Schlossgartens, daß der Park in den Monaten
von April bis Oktober um 10 Uhr abends, und in
den Monaten von November bis März um 8 Uhr
abends geschlossen wird, wird mit Wirkung vom
1. Januar 1928 dahin abgeändert, daß die Tore
bereits bei Eintritt der Dunkelheit geschlossen
werden und zwar von 5 Uhr nachmittags im De-
zember und Januar, von 6 Uhr nachmittags im
November und Februar, um 7 Uhr nachmittags im
März und Oktober, um 8 Uhr nachmittags im
April und September und um 9 Uhr nachmittags
im Mai, Juni, Juli und August. Die jeweilige
Zeit des Schließens ist an den hierzu aufge-
stellten Tafeln an den Parktoren zu ersehen.
Die Verwaltung der königlichen Schloss-
und Gärten

Restaurant Besselmann
Heide
Dat schönste Amüsement
findet man beim Besselmann
Dum kot am Sonntag schön masket
Bei die Turn-Junge no de Hed.
Sonntag ab 4 Uhr nachmittags
1. grosser
Masken-Ball
mit großartigen Ueberraschungen
sowie Prämierung der schönsten und
originellsten Kostüme. Punkt 7 Uhr
Einzug des Prinzen Karneval.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet
freundlichst ein:
Turnklub Heide
und Bernh. Besselmann
Allen Gästen, Freunden und Gönnern
ein frohes
glückseliges neues Jahr.
Familie Bernhard Besselmann.

ca. 2 Morgen
Waldland
ungefähr am Bahnhof
Erdorf gelegen, sofort zu
verpachten.
Verdorf, Bauvstr. 142
Beschlagnahmefreie
4 (evtl. auch 3)
Zimmerwohnung
am 1. mit Bad sofort
bewohnbar. 1. Februar
gelocht. Offert, unter
N. 711 an die Gsch.
Beschlagnahmefreie
2 Zimmer-Wohnung
in Wingersdorf sofort zu
vermieten. Stillemeier 40
Möbl. Zimmer
nähe Kinast. gef.
Ang. mit Preis unter
N. 717
Gut möbl. Zimmer
in besserem Hause a. ver.
Stillerstr. 99
Junges fleiß. Mädchen
mit guten Kenntn. sucht
Beschäft. für ganze oder
halbe Tage, wenn mögl.
im Geschäft. Zu erfragen
Bastardstraße 12.
Best. ehrl. Frau i. g.
Hausalt. erf. luchi. Besch.
Kunstm. evtl. 1/2 Tage
Besch. Kierberg
Bachemerstr. 179
Best. Mädchen
welches in allen Haus-
arbeiten erfahren, sucht
in nur besserem Hause
Stelle zum 1. 1. a.
unter N. 2008 a. die
Gschft. d. Stg.
Tüchtiges ehrliches
Mädchen
nicht unter 20 Jahren m.
guten Zeugnisse verfi.
im Kochen für kleinen
Geschäfts-Hausalt. gef.
etwas Nähen erwünscht.
N. f. d. Gschft. 320
inserieren
bringt Gewinn.

HAUS BELVEDERE BRÜHL TEL. 251

1927 Silvester 1928 Eröffnung der Wintersaison in allen Räumen. Erstklassige Kapelle. Die anerkannt gute Küche mit bes. Silvesterspezialitäten.

12 Uhr: Grosse Silvester-Überraschungen
Gratisverlosung: Silvestergeschenke für Damen und Herren.

Im Bierstall im Belvedere ist für Silvester etwas ganz besonderes zu erwarten.
Sonntag der erste große Masken-Ball in sämtlichen Räumen.

Besonders prachtvolle Karnevalsdécoration. Barbetrieb.

Sniff-Ornamente

und Knäufel-Glückwünsche
für die Tischnach-Nimmern
schicken wir sehr pünktlich. Tüpfel der
Ornamente-Ordnung am Montagmorgen 9 Uhr.
Geheftete der Lüftung Zeitung.



Zum
Jahres-
wechsel
entbieten wir
unseren verehrten
Gästen

die besten Glückwünsche
Wwe. W. Höfer und Kinder.

Empfehle für Silvester und Neujahr
Punsch-Ananas-Bowle.

Silvester-Feier

Der M.-G.-V. „Rheingold“
veranstaltet am Samstag, den 31. 12. 27.
abends 8½ Uhr im Stammlokal
Neigen eine große

Silvester-Feier

verbunden mit hum. Vorträgen
Theater und Verlosung.
Alle aktiven und inaktiven Mitglieder
sowie Freunde und Gönner sind zu der
Feier freudl. eingel. Der Vorstand

Restaurant Maria-Glück

Inhaber: J. HAUZEUR

Silvester-Abend ab 7 Uhr

Kostüm-Ball

mit Überraschungen

6 PREISE für die schönsten u.
originellsten Kostüme.

Jägerhof Pingsdorf

Samstag, den 31. Dezember 1927 große

Silvester-Feier

Spezialität:

Wildschweinbraten



Allen Freunden, Gästen u. Bekannten
ein glückselig neues Jahr!
Familie Runte

Neujahrsteier Kierberg

Großer

Maskenball mit Verlosung

(Damen- und Herrenpreis)

im renov. Saale „zur Post“

in Jazz-Stimmungskapelle

Eintritt 1.— Mark. Tanzen frei.

Es ladet freundlichst ein:

Sport- u. Spiel-Verein Kierberg.

Allen Freunden und Gönnern ein
Prosit Neujahr!

G. Pohl und Frau.

Masken-Ball in Heide!

Sonntag, 1. Januar ab 5 Uhr großer

Masken-Ball im Saale Lichtenberg.

Eintrittspreis:

Damen 0,50 Mk. Herren 1.— Mk.

Um zahlreichen Besuch bittet:

Wander- und

Mandolinen-Klub Heide.

Lest die Brühler Zeitung!

Samstag grosse Silvesterfeier

mit Überraschungen im

KÖLNER HOF

Besitzer: HEINRICH BENDERMACHER.

Sonntag KONZERT

der überall mit bestem Erfolge prolongierten Kapelle J. Schneiders
II Weine. Bekannte Küche. Gute Biere.
Meinen werten Gästen ein glückliches neues Jahr.

Pingsdorter Hof

Bes.: Dionys Moritz.

Wünsche allen meinen Gästen, Freunden, Bekannten
und Gönnern ein kräftiges

Prosit Neujahr.

Sonntag, nachm. von 4 Uhr ab großer

Neujahrsball

seitens der Radfahr Touren-Gesellschaft.

Silvesterabend auf der Kegelbahn

grosses Brezelkegeln

Es ladet freudl. ein:

Radfahr Touren-Ges. 1928 und der Vereinswirt

Hand- und Maschinen-
Hohlraum Zirk-Zack-Arbeit
sowie Anfertigung sämt-
licher Damen-, Herren-,
Kinder- und Bettwäsche,
bei allerbilligster Berech-
nung sowie nur erster Ar-
beit. Kompl. Wäsche Aus-
steuern zu den denkbar
billigsten Preisen.
Frau Th. Denieler
Berzdorf b. Brühl
Bergerstraße Nr. 31

Zwangs- Versteigerung

Am Samstag, den 31.
Dezember 1927 werde ich
in Brühl im Landlokal
Abstr. 4 versteigern:

- 1 Kinderwagen
- 1 Elektroglüh (kompl.)
- 4 Korbfessel
- 1 Stein
- 1 Chaiselongue mit
Decke
- 1 Kleiderkasten
- 1 Korbstuhl
- 1 elektr. Lampe
- 1 Ständer m. Figur
- 3 Bilder
- 2 Teppiche
- 1 Wandregulator
- 1 Wanduhr mit
Zifferblatt
- 1 Schrankkettar
- 2 Vertikow
- 1 Feldlore
- 1 Klavier
- 2 Klavierstühle
- 2 Schreibtische
- 1 Handkranzchen
- 1 Küchenbüffel
- 1 Sofa
- 1 Tisch
- 6 Stühle
- 1 Spiegel
- 1 Garderobenhalter
- 1 Eichenbüffel
- 2 Stammtische
- 1 Gramophon
- 16 H. Wirtschaftliche
- 50 Wirtschaftliche
- 8 Korbstühle
- 1 Nähmaschine
- 3 Schweine
- 1 Gieschrank
- 1 Klavier
- 1 Delgemälde
- 1 Herrenfahrrad

Der Verkauf der ersten
13 Bieten findet bestimmt
statt.

Forster,
Obergerichtsvollzieher,
Köln.

Ihr Haarausfall

wird d. die Dittve-Me-
thode unbedingt beseit.
Auch dünn. Haar wird w.
voller. Preis 3. Kau-
bach, Köln Nr. 47.
Wirkung verblüffend.

Bleyles Westen, Pullover
Kinder-Sweater-Anzüge
Manufakturwarenborse
Max ten Eikelder
Köln Severinstr. 235-37

Für den Ründfunk

Blaupunkt Hörer

Blaupunkt Detektoren

Blaupunkt Kristall

Blaupunkt Kopfhörer
Der Hörer
für Nah- und Fernempfang
„Grünkreuz-Hörer“
Ein hervorragender Hörer mit Feineinstellung
„Weisskreuz-Hörer“
Ein unverwundlicher gediegener Hörer
Überall erhältlich